

Wissenschaftlicher Name	Quercus rubra L. 1753	Deutscher Name	Rot-Eiche
Synonyme		Gruppe, Familie	Fagaceae
Lebensraum	terrestrisch	Status	etabliert
Ursprüngliches Areal	Östliches Kanada, zentrale nördliche USA, nordöstliche USA, südöstliche USA	Einführungsweise	absichtlich
Einfuhrvektoren	Gartenbau, Forstwirtschaft	Ersteinbringung	Nach Europa erstmals 1724 nach England und 1747 nach Leyden (Niederlande) eingeführt (WEIN 1931). Nach Deutschland vor 1773 eingeführt (BOLLE 1887).
Erstnachweis	Erster Eintrag in Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt: 1891 im Roßlauer Forst.		

Gefährdung der Biodiversität durch

	Einstufung	Zitat
Interspezifische Konkurrenz	ja	Die Art schattet auf xerothermen Standorten die heimische Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>) aus und konkurriert evtl. auch mit der heimischen Buche (<i>Fagus sylvatica</i>) (DRESSEL 2002), auf Felsstandorten Unterdrückung der Bodenvegetation durch schwer abbaubare Laubstreu (DRESSEL 2002, HETZEL 2006).
Hybridisierung	unbekannt	Es gibt heimische Vertreter der Gattung (ROTHMALER 2011).
Krankheits- und Organismenübertragung	unbekannt	Wirtspflanze der Forstschädlinge <i>Scolytus intricatus</i> und <i>Agrilus laticornis</i> (WILLBURGER 2004).
Negative ökosystemare Auswirkungen	ja	Einflüsse auf Bodenbildung und Vegetationsstrukturen (Roteichenlaub ist schwer abbaubar, DRESSEL 2002, HETZEL 2006), Veränderung von Nahrungsbeziehungen (weniger Insekten und Holzpilze als an heimischen Eichenarten, GOSSNER 2004).

Zusatzkriterien

	Einstufung	Zitat
Aktuelle Verbreitung	großräumig	In ganz Sachsen-Anhalt verbreitet. Der meist nicht dokumentierte Einbürgerungsstatus erschwert die Unterscheidung zwischen Pflanzungen und Verwildierungen.
Maßnahmen	vorhanden	Mechanische Bekämpfung (häufiges Zurückscheiden oder Rodung des Wurzelstocks, da die Art Stockausschlag bildet, STARFINGER 2008), Verhinderung absichtlicher Ausbringung (in der Nähe von Felsbiotopen und lichten Eichenwäldern, STARFINGER 2008), Handelsverzicht, Öffentlichkeitsarbeit.

Biologisch-ökologische Zusatzkriterien

	Einstufung	Zitat
Vorkommen in naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen	ja	Laub- und Nadelwälder, Auwälder, Trockenstandorte (Sandtrockenrasen, Fels).
Reproduktionspotential	gering	Später Eintritt in die Fruchtreife (frühestens nach 25 Jahren, KOWARIK 2010).
Ausbreitungspotential	hoch	Natürliche Fernausbreitung der Früchte durch Vögel, jedoch präferieren Eichelhäher bei bestehender Wahl Früchte von heimischen Stiel- und Trauben-Eichen (DRESSEL 2002), forstwirtschaftliche Nutzung (STARFINGER 2008), im Handel (Gartenbau, Forstwirtschaft) verfügbar (PPP-INDEX 2013).
Aktueller Ausbreitungsverlauf	expansiv	Der forstliche Anbau in Deutschland ist rückläufig (STARFINGER 2008), der meist nicht dokumentierte Einbürgerungsstatus erschwert eine Einschätzung der aktuellen Ausbreitung.
Monopolisierung von Ressourcen	nein	
Förderung durch Klimawandel	ja	Förderung des Invasionsrisikos durch Klimawandel wird angenommen (ROLOFF 2008, KLEINBAUER 2010).

ergänzende Angaben

	Einstufung	Zitat
Negative ökonomische Auswirkungen	nein	Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Forstschädlinge <i>Scolytus intricatus</i> und <i>Agrilus laticornis</i> (WILLBURGER 2004) sind unbekannt.
Positive ökonomische Auswirkungen	ja	Forstwirtschaft (KOWARIK 2010).
Negative gesundheitliche Auswirkungen	nein	
Positive ökologische Auswirkungen	nein	
Wissenslücken und Forschungsbedarf	ja	Hybridisierung mit heimischen Eichen-Arten.

Einstufungsergebnis

Schwarze Liste - Managementliste

Anmerkungen

Als invasiv eingestuft in: Deutschland, Tschechien, Polen

Quellen

BOLLE, C. (1887): Freiwillige Baum- und Strauchvegetation der Provinz Brandenburg. Verlag des Märkischen Provinzial-Museums, Berlin. 115 S.

DRESSEL, R., JÄGER, E.J. (2002): Beiträge zur Biologie der Gefäßpflanzen des herzynischen Raumes 5. *Quercus rubra* L. (Roteiche): Lebensgeschichte und agriophytische Ausbreitung im Nationalpark Sächsische Schweiz. *Hercynia* 35. S. 37-64

GOSSNER, M. (2004): Diversität und Struktur arborikoler Arthropodenzöosen fremdländischer und einheimischer Baumarten. *Neobiota* 5. S. 1-241

HETZEL, G. (2006): Die Neophyten Oberfrankens. Floristik, Standortcharakteristik, Vergesellschaftung, Verbreitung, Dynamik. Dissertation, Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 156 S.

KLEINBAUER, I. et al. (2010): Das Ausbreitungspotenzial von Neophyten unter Klimawandel - Viele Gewinner, wenige Verlierer? In: RABITSCH, W., ESSL, F. (Hrsg.): *Aliens. Neobiota und Klimawandel - eine verhängnisvolle Affäre?* Bibliothek der Provinz, Weitra. S. 27-43

KOWARIK, I. (2010): Biologische Invasionen. Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa, 2. Aufl. Ulmer, Stuttgart. 492 S.

NEHRING, S. et al. (2013): Methodik der naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertung für gebietsfremde Arten, Version 1.2. BfN-Skripten 340. 46 S.

PPP-INDEX (2013): Online Pflanzeneinkaufsführer. <http://www.ppp-index.de>

ROLOFF, A., GRUNDMANN, B. (2008): Klimawandel und Baumartenverwendung für Waldökosysteme. TU Dresden, Dresden. 46 S.

ROTHMALER, W. (2011): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband, 20. Aufl. Spektrum, Heidelberg. 930 S.

STARFINGER, U., KOWARIK, I. (2008): *Quercus rubra* L. (Fagaceae), Rot-Eiche. Bundesamt für Naturschutz, <http://www.neobiota.de/12629.html>

WEIN, K. (1931): Die erste Einführung nordamerikanischer Gehölze in Europa. Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. 43. S. 95-154

WILLBURGER, A., NICOLAI, V. (2004): Fauna comparison in dead oak wood - native versus foreign species. Neobiota 3. S. 146-151

Bearbeitung und Prüfung

Daniel Lauterbach & Stefan
Nehring 2013-06-30, ergänzt
Hormann 02/2014